

# „Die chronischen Krankheiten“ – Hahnemanns Lehre aus Perspektive der Medizintheorie des 21. Jahrhunderts

[Anne Carolin Ulrich] [2004]

Das „Problemdenken“ der Medizintheorie des beginnenden 21. Jahrhunderts spiegelt die Tatsache wieder, dass die Medizin vor einem „Panoramawechsel der Krankheiten von den akuten auf die chronischen Erkrankungen“ steht. Unser Gesundheitssystem wird damit konfrontiert, dass viele chronisch kranke Patienten komplementärmedizinische Therapieverfahren in Anspruch nehmen. Dies schließt auch die Homöopathie mit ein. Die Integration verschiedener medizinischer Konzepte erfordert jedoch zunächst einen Dialog zwischen sich bislang fremden Kooperationspartnern. Es wird eine intersubjektive Vermittelbarkeit des jeweils fremden Medizinkonzepts vorausgesetzt, damit ein Dialog zwischen Homöopathie und Schulmedizin möglich werden kann.

## **Fragestellung**

Samuel Hahnemann, Begründer der Homöopathie, veröffentlichte 1828-1830 sein Werk „Die chronischen Krankheiten“. Das Werk enthält Hahnemanns Theorie über die Entstehung und die Behandlung chronischer Krankheiten. Diese Theorie ist seit ihrer Veröffentlichung umstritten und von der homöopathischen Ärzteschaft als medizintheoretisches Modell der Homöopathie zu Entstehung und Behandlung chronischer Krankheiten nicht durchgängig akzeptiert worden. Für einen Dialog mit Vertretern von Schulmedizin und anderen komplementärmedizinischen Richtungen benötigt es jedoch ein intersubjektiv vermittelbares Konzept zum Umgang mit chronischen Krankheiten innerhalb der Homöopathie. Die Frage, ob Hahnemanns Theorie zu Entstehung und Behandlung chronischer Erkrankungen als Grundlage zur Entwicklung eines solchen Konzeptes dienen kann, fordert die Überprüfung von Hahnemanns Hypothesen auf ihre heutige Aktualität. Eine wissenschaftliche Arbeit, welche diese Überprüfung vornimmt, liegt bisher nicht vor. Es ist Ziel dieser Arbeit, diese Lücke zu schließen und die Forschungsfrage zu beantworten, ob Hahnemanns Theorie zu Entstehung und Behandlung chronischer Erkrankungen im Vergleich mit führenden medizintheoretischen Modellen des 20. und 21. Jahrhunderts heute noch eine Berechtigung hat.

## **Methodik**

Um Hahnemanns Hypothesen möglichst im Sinne der Zeit des frühen 19. Jahrhunderts verstehen zu können, folgt nach dem Einleitungsteil eine Vermittlung von Grundlagen über die Medizin des 18. und 19. Jahrhunderts, Samuel Hahnemanns Leben und Werk, die Homöopathie und die Genese und Semantik des Begriffs „Miasma“. Im Anschluss daran gibt das dritte Kapitel eine Zusammenfassung von Hahnemanns Werk „Die chronischen Krankheiten“, welche sich im inhaltlichen Aufbau nah am Original Hahnemanns orientiert. Das vierte Kapitel *enthält die Analyse der Hypothesen Hahnemanns und arbeitet sein Modell über die Entstehung und Behandlung chronischer Krankheiten heraus*. Darauf folgt im fünften Teil die Erarbeitung eines „Gesamtbildes“ über die verschiedenen Modelle der Medizintheorie des 20. und 21. Jahrhunderts, an dem Hahnemanns Hypothesen im sechsten Kapitel auf ihre Aktualität und heutige Berechtigung überprüft werden.

## **Ergebnisse**

Während Hahnemanns monokausales Modell der miasmatischen Ätiologie chronischer Krankheiten im Vergleich mit den plurikausalen Modellen der modernen Medizintheorie in großen Teilen als ungültig beurteilt werden muss, behält seine Theorie zur

Behandlung chronischer Krankheiten aufgrund ihres multikonditionellen, systemischen und biperspektivischen Ansatzes weiterhin Berechtigung. Sie kann als Grundlage zur Entwicklung eines modernen medizintheoretischen Modells der Homöopathie zu Entstehung und Behandlung chronischer Krankheiten dienen, welches einen Dialog mit Vertretern der Schulmedizin im Sinne des Dialogforums „Pluralismus in der Medizin“ ermöglicht. Da diese Arbeit den erstmaligen Versuch darstellt, Hahnemanns Theorie zu Entstehung und Behandlung chronischer Erkrankungen im Vergleich mit medizintheoretischen Modellen des 20. und 21. Jahrhunderts auf seine Aktualität und heutige Berechtigung zu überprüfen, existiert für die zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit keine Sekundärliteratur und eine Diskussion der Ergebnisse mit den Resultaten anderer Autoren ist deshalb nicht möglich. Aufgrund der vorliegenden Ergebnissen, welche die Berechtigung von Hahnemanns Gesamtkonzept zur Behandlung chronischer Krankheiten im Vergleich mit aktuellen medizintheoretischen Modellen aufzeigen, erscheinen weiterführende Arbeiten im Bereich der „Homöopathie und Medizintheorie“ sowie die Fortführung der mit dieser Arbeit begonnenen Diskussion jedoch sinnvoll und notwendig.